№ 230. Freitag, den 2. Oktober 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Unser Programm.

Mit dem heutigen Tage habe ich die Redaktion der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" übernommen. Auf dem Boden der deutschfreisinnigen Partei stehend, werde ich dieselbe von diesem Standpunkte aus führen, jedoch alle Schroffheiten vermeiden. Wir stehen treu zu Kaiser und Reich und hoffen, daß unter dem von den Hohenzollern hochgehaltenen Banner des Friedens, wie im ganzen Reiche, so auch bei uns Handel und Wandel ihren ruhigen Gang schreiten und unsere wirthschaftlichen Verhältnisse sich immer gedeihlicher entwickeln werden. Als Vorbedingung dieser Hoffnung erachten wir aber den Schutz der nationalen Industrie, des deutschen Handels. Für die Freiheit des Handels, die Aufhebung der ihn hindernden und einengenden Zölle, die Verbilligung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse, deren Preis eine geradezu exorbitante Höhe erreicht hat, werden wir jederzeit ungescheut eintreten und wenn es gilt, diese Hauptfaktoren der Nationalwohlfahrt zu unterstützen, werden wir keine sich bietende Gelegenheit vorübergehen lassen. Ferner halten wir es für unbedingt nothwendig, daß endlich die gerechten Wünsche der Lehrer nach auskömmlicher Besoldung durch ein Schuldotationsgesetz von Staatswegen berücksichtigt werden. Der Unfrieden, der sich in breiten Schichten unseres Volkes immer tiefer eingenistet, und die Verwilderung, welche die sozialdemokratischen Wühlereien in immer steigendem Maße in den Köpfen und Gemüthern der arbeitenden Klassen angerichtet, sie haben böse Früchte gezeitigt, und die Sozialdemokratie ist eine nicht zu unterschätzende Macht in unserem Staatsleben geworden. Dieser den Boden zu entziehen, muß daher allezeit unser Bestreben sein. Den Interessen der Arbeiter stehen wir wohlwollend gegenüber und halten die Erfüllung der berechtigten Forderungen der Arbeiter im Wege der Gesetzgebung für dringend geboten. Es müssen nach unserer Meinung alle Kreise, Regierung und Volk, Bürger und Bauern, Arbeitgeber und Arbeitnehmer um die Wette hilfreiche Hand anlegen, um die Zwietracht und Erbitterung, die Wirren und Mißstände, die durch die Hetzerei gewissenloser Agitatoren unter die Arbeiterbevölkerung lancirt werden, zu beseitigen. Es gilt, eine Krankheit zu heilen, an der wir Alle mehr oder minder betheiligt, und zu deren Bekämpfung wir daher Alle verpflichtet sind. Konfessioneller Hader ist uns zuwider, und da wir jede religiöse Ueberzeugung achten und jede Konfession für gleichberechtigt halten, lassen wir nach den Worten des großen Friedrich „jeden nach seiner Façon selig werden". Vor allem aber deutsches Nationalbewußtsein, Patriotismus und echten Bürgersinn in allen Schichten des Volkes zu hegen und zu pflegen, betrachten wir als eine unserer vornehmsten Aufgaben, und diese nach Kräften zu lösen, wird uns jederzeit angelegen sein. Dem lokalen und provinziellen Theile werden wir besondere Aufmerksamkeit schenken und durch ein gewähltes Feuilleton für Unterhaltung und Belehrung Sorge tragen. Im Uebrigen wird der Inhalt ein möglichst vielseitiger sein, denn „wer Vieles bringt, wird Manchem etwas bringen".

Dr. Julius Pasig.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Oktober.

— Se. Majestät der Kaiser wird sich in der ersten Hälfte des Monats Oktober auf kurze Zeit zur Abhaltung von Jagden nach Jagdschloß Hubertusstock in der Schorfhaide begeben.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist gestern um 6 Uhr 45 Minuten auf der Station Wildpark angekommen.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Alexander gedenkt in 8 bis 10 Tagen eine Reise nach Italien anzutreten.

— Dem Vernehmen nach steht beim Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen in einiger Zeit ein freudiges Familienereigniß bevor.

— Freiherr von Stauffenberg beging am 18. September den Tag, an welchem er vor 25 Jahren zum erstenmal in die baierische Kammer der Abgeordneten gewählt worden ist.

— Der dem Reichstag vorzulegende Etat des Auswärtigen Amtes für das Jahr 1892—93 wird eine erhebliche Erhöhung des jetzt 48 000 M. betragenden Postens für geheime Ausgaben desselben enthalten. Die Bewilligung derselben ist, wie der Reichskanzler im Abgeordnetenhause bei der letzten Verhandlung über den Welfenfonds hervorhob, die unerläßliche Voraussetzung für den Verzicht auf die jetzige Verwendung eines großen Theils des Ertrages dieses Fonds für geheime Ausgaben zu Zwecken der auswärtigen Politik.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt jetzt offiziös, der Volksschulgesetzentwurf sei zur Vorlage an den Landtag noch nicht reif. Die Neubearbeitung des Entwurfs, so schreibt das Blatt, ist unmittelbar nach Schluß des Landtags mit Eifer aufgenommen und pflichtgemäß gefördert worden, und es entspricht der Wahrheit, daß die betreffenden Vorarbeiten innerhalb des Ministeriums unlängst zu einem gewissen Abschluß gelangen konnten. Der letztere ist aber noch keineswegs als ein definitiver anzusehen, die Besprechung der einschlägigen Fragen im Ministerium selbst dauert vielmehr noch ununterbrochen fort. Es kann also auch noch nicht einmal die Rede davon sein, daß die Angelegenheit in ein Stadium getreten sei, in dem man sagen könne, es dürften nunmehr die Berathungen des gesammten Staatsministeriums über den Gesetzentwurf beginnen.

— Die neue russische Anleihe wird, wie die „Kr.-Ztg." als feststehend meldet, in Berlin nicht zur Subskription aufgelegt werden. Das sei der Sinn der Erklärungen, welche von russisch-offiziöser Seite und auch von der Firma Mendelssohn und Co. abgegeben werden. In einer Petersburger Meldung von Mittwoch wird verschiedenen Blättern telegraphirt, daß der russische Finanzminister auf die Betheiligung der deutschen Bankiers an der neuen Anleihe verzichtet hätte. Durch die Weigerung der Bankhäuser, in Berlin die Zeichnung zu eröffnen, entfalle für die russische Regierung jeder Grund, die deutschen Bankiers an der Anleihe überhaupt theilnehmen zu lassen.

— Die Nothstandsdeputation in Berlin hatte Montag ihre erste Sitzung. Die Deputation besteht aus 15 Mitgliedern, den Vorsitz führte der Oberbürgermeister. In der Generaldiskussion wurde von den Gegnern des bekannten sozialdemokratischen Antrages erstens das Vorhandensein eines Nothstandes bestritten und zweitens der Vorschlag, um den Arbeitern Beschäftigung zu verschaffen, solle man mit einer Beschleunigung der städtischen Arbeiten vorgehen, bekämpft. Ebenso fand der Vorschlag, Lebensmittel in großen Quantitäten anzukaufen, und zum Selbstkostenpreise abzugeben, Widerspruch. Beide Vorschläge wurden von sozialdemokratischer Seite vertheidigt. In der Forderung der Beschaffung von Arbeit wurde der sozialdemokratische Antragsteller nur von einem konservativen Mitgliede der Deputation unterstützt, während die Majorität ihn als sozialistisch ablehnte. Man erklärt sich bereit, bei etwa hereinbrechender Noth die Armenunterstützung zu erhöhen, auch war man geneigt Mittel für die Einrichtung von Wärmestuben zu gewähren, die Volksküchen zu unterstützen und die Speisung armer Schulkinder zu fördern. Die Generaldiskussion wurde noch nicht beendet, sondern zunächst die Vervollständigung des einschlägigen Materials, sowie die Zuziehung der Vorsitzenden einiger bei der Frage interessirter städtischer Verwaltungen vorgeschlagen.

— Der Kultusminister hat, wie erinnerlich den Volksschullehrern den zum Besuch der diesjährigen Lehrer-Versammlung erforderlichen Urlaub verweigert und zwar, wie er im Abgeordnetenhause erklärte, weil die gesteigerten Ansprüche, welche neuerdings zum Zweck des Besuchs von Versammlungen gestellt würden, zu einer Störung des Unterrichtsbetriebes führten. Um den Verdacht, als ob er die Theilnahme der preußischen Lehrer an den allgemeinen Versammlungen nicht wünsche, abzuwehren, gab Graf Zedlitz den Lehrern den Rath, ihre Versammlungen, wie andere Volksklassen, in die gemeinsame Ferienzeit zu verlegen. Im Auftrage des geschäftsführenden Ausschusses des deutschen Lehrervereins und auf Grund des von den Zweigverbänden desselben eingesandten Materials hat sich nun Herr F. Kumm der Mühe unterzogen, die Ausführbarkeit dieses Vorschlages des preußischen Kultusministers zu prüfen. Dabei wird davon ausgegangen, daß die gemeinsamen Ferien zu Weihnachten und theilweise zu Ostern von vornherein ausgeschlossen sind, wenn man das Vereinswesen nach dieser Seite hin nicht lahm legen will. Das Ergebniß der Untersuchung ist nun das folgende: Gemeinsame Ferien zur Abhaltung einer größeren Lehrerversammlung, die von Lehrern aus allen Theilen Deutschlands besucht werden könnte, giebt es in Deutschland, selbst in Preußen nicht. Von einer Versammlung in den Pfingstferien sind die Lehrer von ganz Deutschland außer denen der Städte Gera und Leipzig (wo die ganze Pfingstwoche frei ist) ausgeschlossen. Von einer Versammlung in den Sommerferien (Juli) sind ausgeschlossen einige Theile Baierns, einige Bezirke des Großherzogthums Hessen, Gießen, einige Bezirke in Württemberg, Konstanz, Freiburg, Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim, einige Theile Schlesiens, Westfalen, Rheinprovinz, Wiesbaden (Stadt und Land). Von einer Versammlung in den Herbstferien (Anfangs Oktober) sind ausgeschlossen: Wiesbaden, Baiern, Baden, Großherzogthum Hessen, einige Bezirke im Fürstenthum Reuß und fast die ganze Rheinprovinz. Jetzt hat der Kultusminister das Wort, um klar zu stellen, an welche gemeinsame Ferienzeit er gedacht hat, als er den preußischen Lehrern die Verlängerung der Pfingstferien um ein bis zwei Tage verweigerte.

— An der Berliner Produktenbörse vom Mittwoch sind die Roggenpreise unter großem Andrang der Verkäufer stark zurückgegangen. Der Rückgang wird theilweise begründet durch unvortheilhafte Nachrichten aus Holland. Andererseits wird behauptet, daß sehr ansehnliche Hausse-Engagements realisirt sind. Die Schlußkurse für Roggen notiren ungefähr 6 Mark niedriger als am Dienstag. Nach Börsenschluß machte sich jedoch eine erhebliche Reprise geltend. Auch im Handel mit Weizen machte sich die Wirkung der Baisseströmung geltend trotz fester Berichte aus England und Amerika. Jedoch büßte Weizen nur ungefähr $1^1/_2$ Mark im Vergleich zum Dienstag ein.

— Der Reichs- und Staats-Anzeiger meldet: In einzelnen Organen der Presse hat die Mittheilung Verbreitung gefunden, daß der deutsch-serbische Handelsvertrag von deutscher Seite gekündigt worden sei. Eine solche Kündigung ist nicht erfolgt und kann auch zur Zeit nicht in Frage kommen, da der gedachte Vertrag noch bis zum 25. Juni 1893 läuft.

— Im Verkehr mit Deutsch-Ostafrika sind vom 1. Oktober d. J. ab Postanweisungen bis zum Betrage von 400 M. zulässig. Die Postanweisungsgebühr beträgt 10 Pf. für je 20 M., mindestens jedoch 40 Pf.

— In der „Wochenschrift für Bahnmeister" erklärte unlängst der königl. Bahnmeister Düchmann aus Schwerte, daß er „in seiner neunjährigen Dienstzeit keine besseren Schienen als diejenigen von Krupp und keine schlechteren als die von Bochum kennen gelernt habe." Herrn Düchmann scheint seine Mittheilung übel bekommen zu sollen: wie die „Rhein.-Westf. Ztg." aus Hagen vernimmt, ist gegen ihn auf direkte Verfügung des Eisenbahnministers Thielen die Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden. Die von Herrn Düchmann behauptete Thatsache, daß im Tunnel bei Schwerte eine Anzahl vom „Bochumer Verein" gelieferte Schienen vorzeitig ausgewechselt werden mußte, vermag auch die „Rhein.-Westf. Ztg.", eines der Organe des Herrn Baare, nicht in Abrede zu stellen. Das Blatt sucht indessen den „Bochumer Verein" durch den „Milderungsgrund" zu entschuldigen, daß die Schienen auf einer Strecke mit Kurve in einem stark fallenden, dunkeln, feuchten und von nicht weniger als etwa 180 Lastzügen pro Tag befahrenen Tunnel gelegen hätten, — Umstände, welche ihre Abnutzung beschleunigten. Es würde interessant sein zu erfahren, ob beispielsweise auch die Krupp'schen Schienen in „dunklen" und „feuchten" Tunnels gleich geringe Haltbarkeit zeigen.

— Es hatte sich die Nachricht verbreitet, Dr. Stuhlmann sei in der Nähe des Tanganyka-Sees im Gefecht gefallen. — Dieselbe hat sich gottlob nicht bestätigt.

— In Berlin hat in einer sehr stürmischen sozialdemokratischen Versammlung des 5. Wahlkreises die sozialdemokratische Reichstagsfraktion am Montag eine Niederlage erlitten, indem zwei Delegirte zum Erfurter Parteitag gewählt wurden, welche sich nicht auf die Seite der Fraktion stellen. Es sind dies Niederauer und Gunkel. Ersterer erklärte, zur Opposition zu gehören, während letzterer erklärte, weder auf dem Boden der bisherigen Opposition noch auf dem der bisherigen „Taktik" zu stehen, sondern sich seine eigene freie Meinung vorzubehalten.

Elberfeld, 28. September. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich nach einer soeben eingetroffenen Nachricht gestern Mittag auf dem Bahnhofe Dahlhausen a. d. Ruhr ereignet. Der um diese Zeit von Steele nach Barmen fahrende Personenzug entgleiste bei der Einfahrt in den Bahnhof Dahlhausen, die Maschine legte sich halbquer über die Schienen, so daß die nachfolgenden Wagen in einander geschoben wurden. Eine Anzahl Passagiere soll schwer verletzt sein, ebenso das Maschinenpersonal. Der Schaden an Material ist ganz bedeutend.

Aus dem Reichslande. In einer sehr bemittelten Gemeinde trug der Bürgermeister, wie die „Straßburger Post" schreibt, bei Gelegenheit einer Gemeinderathssitzung den Rathsherren vor, das Gehalt des Lehrers von 720 M. auf 800 M. zu erhöhen. Es erfolgte lebhafter Widerspruch. Aus den Verhandlungen verdient folgende Aeußerung hervorgehoben zu werden: „Früher haben sich die Lehrer mit Mehlknödeln begnügt, heute aber wollen sie Fleischknödel haben." Diese unverschämten Lehrer!

Ausland.

* **Wien**, 30. September. Von hier geht der „Königsb. Hart. Ztg." folgende Depesche zu: Die „Freie Presse" sagt, durch die gleichzeitigen Reden Caprivis und Ribots sei die akut gewordene Sorge um die Friedenserhaltung erheblich vermindert worden. Der werthvolle Niederschlag beider Reden bestehe darin, daß die deutsche Politik in der französisch-russischen Annäherung keine Gefahr erblickt, und daß die französische Regierung sich für stark genug hält, um trotz derselben in ihrer Friedseligkeit zu verharren. Die „Presse" sagt, die Rede Caprivis klingt einfach, würdevoll und klar, doch entschieden. Gerade in der großen Ruhe, mit welcher Caprivi die politische Situation ansieht

und auseinanderlegt, liegt ein beruhigendes Maß von Selbstbewußtsein und Kraftgefühl. Das „Neue Wiener Tgbl." schreibt: Die willkommenen Versicherungen sind von geradezu erfrischender Bestimmtheit, und da sie aus dem Kraftbewußtsein des Dreibundes sowohl wie aus tiefer Kenntniß der diplomatischen Sachlage hervorgehen, werden sie gewiß nur der Dankbarkeit aller Friedensliebenden begegnen. Die „Deutsche Zeitung" bezeichnet es in diesen Tagen gesteigerter Rüstungen als einen Lichtblick, daß von berufenen Personen friedliche und beruhigende Worte gesprochen werden.

* **Rom,** 30. Septbr. Professor Baccelli, der übrigens nicht zu den Aerzten des Papstes gehört, sagte heute, trotz der großen Erschöpfung Leos XIII. sei der Zustand des Papstes nicht direkt Besorgniß erregend. Baccellis Gutachten zufolge wird der Papst sogar, wenn er große Anstrengungen vermeidet, noch mehrere Jahre zu leben haben, allerdings müsse sich der heilige Vater dann mehr schonen als jetzt. — Aus vatikanischen Kreisen verlautet, daß die Beziehungen zwischen der Kurie und Deutschland sich in letzter Zeit gebessert haben. Es wird behauptet, die päpstliche Kanzlei habe dem Reichskanzler v. Caprivi durch den Münchener Nuntius Agliardi mittheilen lassen, daß der Papst die leidenschaftliche Polemik des „Osservatore Romano" gegen den Dreibund tadle und daß das Gerücht über besondere Abmachungen zwischen dem heiligen Stuhle und Frankreich eine boshafte Erfindung sei.

* **Paris,** 30. Septbr. Der französische Ministerrath hat in seiner gestern abgehaltenen Sitzung die Einberufung der Kammern auf den 15. Oktober festgesetzt. Der Präsident Carnot und die Minister Freycinet und Ribot werden morgen in der russischen Botschaft der Trauerfeier anläßlich des Ablebens der Großfürstin Alexandra beiwohnen.

* **London,** 29. September. Wie über San Franzisko aus Shangai gemeldet wird, dauern die Unruhen im Innern von China fort. Die nördlichen Provinzen werden wieder durch Piraten belästigt.

Provinzielles.

Kulm, 30. September. Hier soll, wie das „Schwetz. Kreisblatt" mittheilt, die Höcherl-Brauerei am Dienstag Vormittag von einem großen Brande heimgesucht worden sein. Direkte Nachrichten fehlen uns bis jetzt noch.

Kulm, 30. September. Gestern Vormittag gegen 9 Uhr ertönten in unserer Stadt die Feuersignale. Neben der Werkstatt des Tischlermeisters Domanski in der Predigerstraße lagerte in einem Stalle Heu und dieses war auf noch unaufgeklärte Weise in Brand gerathen. Da die freiwillige Feuerwehr schnell zur Stelle war, gelang es nach kurzer Zeit des Feuers Herr zu werden.

Marienwerder, 30. September. 50jähriges Dienstjubiläum. Der erste richterliche Beamte unserer Provinz, Herr Oberlandesgerichts-Präsident Wirkl. Geh. Ober-Justizrath Wilhelm Eltester, begeht am nächsten Sonntage, am 4. d. Mts., sein 50jähriges Dienstjubiläum. (N. Westpr. Mitth.)

Flatow, 29. Septbr. Der Lehrer Plocki, welcher seit siebenzehn Jahren an der hiesigen gehobenen Simultanschule mit Treue und Gewissenhaftigkeit gewirkt hat, folgt einem Rufe als Vorsteher des jüdischen Waisenhauses nach Hamburg. Das Scheiden des allgemein beliebten Mannes wird sehr bedauert, und welche Liebe er hierorts besaß, davon legte die zahlreiche Betheiligung an der ihm zu Ehren veranstalteten Abschiedsfeier Zeugniß ab.

Schneidemühl, 30. September. Schon seit einiger Zeit bestehen hier zwischen verschiedenen Hausbesitzern und dem Magistrat Meinungsverschiedenheiten betreffs der Kosten der Trottoirlegung. Gestern wurde nun von Hausbesitzern im Wegner'schen Gesellschaftshause eine Versammlung abgehalten, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, den Magistrat zu ersuchen, für die Zukunft die Kosten der Trottoirlegung der ganzen Kommune aufzuerlegen und nicht, wie bisher üblich, zum Theil den Hausbesitzern als solchen. Ferner wurde beschlossen, die Angelegenheit auf gerichtlichem Wege zur Entscheidung zu bringen, im Falle der Magistrat das Gesuch ablehnen sollte.

Karthaus, 29. September. In unserem Kreise gassirt noch immer eine abergläubische Sitte, die an die finsteren Zeiten des einst hier herrschenden Wendenthums erinnert. Stirbt ein Kind, für dessen noch bleibende Geschwister man ebenfalls baldigen Tod fürchtet, so sucht man der Leiche durch Ritzen der Haut etwas Blut abzugewinnen, welches den überlebenden Kindern eingeflößt wird. Es soll durch diese grauenhafte Prozedur in den Geschwistern ein solcher Widerwille gegen ihren gestorbenen Verwandten erregt werden, daß sie sich nicht „nachziehen" lassen, sondern auf dieser Erde verbleiben. Dieses finstere Stück alten heidnischen Wahnes spielt sich aus begreiflichen Gründen sehr im geheimen ab, hat aber thatsächlich zahlreiche gläubige Anhänger. (Danz. Ztg.)

Elbing, 30. September. Das Lutherspiel, an dessen Aufführung viele hiesige Bürger mit Fleiß und Opferfreudigkeit gearbeitet haben, ging Sonntag vor fast ausverkauftem Hause in Szene. Der Festsaal, die städtische Turnhalle, hatte einen einfachen, würdigen Festschmuck angelegt. Die Bühne ist der Festbühne in der St. Marienkirche zu Magdeburg nachgebildet, woselbst das Festspiel im Jahre 1887 zur Aufführung kam. Sie wird durch zwei Vorhänge in 3 hintereinander liegende Bühnen getheilt, auf denen sich die einzelnen Szenen abspielen. Die Vorderbühne ist nicht durch einen Vorhang vom Zuschauerraume getrennt. Die Vorhänge werden nicht aufgerollt, sondern gehen nach Art der Wagnertheater nach den Seiten auseinander.

Elbing, 30. September. Ein boshafter Streich wurde vorgestern Mittag einem in der Gr. Zahlerstraße wohnhaften Handelsmann gespielt. Derselbe hatte für kurze Zeit einen Handwagen mit Lumpen in der Ersten Niederstraße ohne Aufsicht stehen lassen und waren die Lumpen in der Zwischenzeit angezündet worden. Der Thäter ist gestern in einem 13jährigen Burschen ermittelt worden und ist gegen denselben die Strafanzeige erstattet worden. (Altpr. Ztg.)

Marienburg, 1. Oktober. Versuche zur Verbilligung des Roggenbrodes sind auch von hiesigen Bäckern bereits mehrfach angestellt worden. Man hat hierzu in erster Reihe das Weizenschrotmehl, dem geringe Quantitäten Hafermehl beigemischt sind, benutzt, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil dieses besondere Vortheile bietet, indem das Brod geschmeidig und schmackhaft wird. Der Unterschied im Preise, der hierdurch erzielt wurde, ist ziemlich bedeutend. Während das Pfund reinen Roggenbrodes 16—17 Pfg. kostet, stellt sich das aus gemischtem Mehl bereitete Brod nur auf 14—15 Pfg. per Pfund, ein Vortheil, der besonders größeren Familien sehr zu statten kommt. Rechnet man z. B., daß eine Familie von 5 Köpfen täglich 6 Pfund Brod zur Nahrung bedarf, so ergiebt dieser Preisunterschied allein schon ein Ersparniß von 12 Pfg. pr. Tag resp. 3,60 pr. Monat, immerhin eine Summe, die bei der heutigen Theuerung schon ins Gewicht fällt. Aus diesem Grunde wird das aus Mischmehl bereitete Brod denn auch von vielen Familien bevorzugt. Eine Hauptsache nur ist, daß das Brod nicht zu frisch genossen wird, dann erst kommen die erwähnten Vorzüge des neuen Brodes, das große Dauerhaftigkeit besitzt, voll zur Geltung. Es haben die Bäcker, welche sich mit der Herstellung desselben befassen, vollauf zu thun. (Nog.-Ztg.)

⊙ **Löbau,** 30. September. Während bisher unser Königl. Progymnasium die Berechtigung hatte, die Abiturienten mit dem Zeugniß der Reife für die Prima eines Gymnasiums zu entlassen, soll schon zu Ostern 1892 die Obersekunda der Anstalt eingehen. Diese Veränderung erregt in den Kreisen der hiesigen Bürgerschaft wenig Sympathie, da die Bewohner unserer Stadt nun genöthigt sein werden, ihre Söhne für mehrere Jahre auf ein anderes Gymnasium zu schicken, was mit größeren Unkosten verknüpft und in Folge dessen nur den besser situirten Bürgern möglich ist. — Zwei Arbeiter geriethen gestern Abend in einem Schanklokale so heftig in Streit, daß der eine dem anderen mehrere Wunden mit dem Messer am Kopfe beibrachte; der Verwundete liegt hoffnungslos darnieder, was umsomehr zu bedauern ist, da er Vater einer zahlreichen Familie ist. Der Thäter, ein schon vorbestraftes Individuum, ist dem hiesigen Gerichtsgefängnisse überführt worden. — In den Ortschaften Brattian und Neuhof werden am 1. Oktober Postagenturen errichtet.

† **Mohrungen,** 30. September. Eine große Menschenmenge hatte sich heute Nachmittags vor einem Hause in der Schlößchenstraße angesammelt, um das Ergreifen des Dienstjungen Kosrin, welcher in Mühlhausen wegen Pferdediebstahls verhaftet, jedoch entsprungen und hier in den Schornstein seiner Mutter geflüchtet war, anzusehen. Mit Hilfe des Schornsteinfegermeisters H. gelang es der Polizei, des jugendlichen Gauners habhaft zu werden. — Hofprediger a. D. Stöcker wird am 1. Oktober, Abends 6 Uhr, im Saale des Schlößchens einen Vortrag über die soziale Frage auf dem Lande und die Aufgabe der Kirche halten, wozu jedermann Zutritt hat.

Rössel, 29. September. So schlecht wie in diesem Jahre sind die Kartoffeln noch seit langem nicht gerathen. Die besten Erträge liefert noch die Championkartoffel, doch hat man auch davon nicht halb so viel gebaut, wie im vorigen Jahre. Auf nassen Stellen sind die Kartoffeln stark verfault und die übrigen Knollen von den Engerlingen stark angefressen. Arme Leute werden die gebauten Kartoffeln wohl zur Weihnachtszeit aufgezehrt haben, und dann ist die Noth vor der Thüre. Es ist wohl auch noch nie dagewesen, daß man um diese Zeit für einen Scheffel Kartoffeln 3,50 Mk. zahlt und selbst dafür nur mit Mühe bekommen kann. — Dem Besitzer Lingnau in S. brannten dieser Tage drei Getreide- bzw. Futterschober unweit des Gehöftes ab. An der Brandstelle fand man eine Tabakspfeife, deren Kopf mit Kohlen gefüllt war. Man vermuthet böswillige Brandstiftung. — Die Schweinepreise sind hier jetzt sehr gefallen. Für ein Jahr alte Thiere im mäßigen Futterzustande zahlt man 20—30 Mark. (Ges.)

Königsberg, 30. September. Die Meldung, daß eine Theilung des Bromberger Direktionsbezirks und Errichtung eines neuen Direktionsbezirks, voraussichtlich in Königsberg, bereits beschlossene Sache sei und daß, außer Königsberg, Insterburg, Tilsit und Allenstein als Sitz des neuen Bezirks in Vorschlag genommen seien, ist nach der „Königsb. Hart. Ztg." lediglich die Aufwärmung einer Nachricht, die bereits im Mai d. J. durch die Presse ging. Thatsächlich waren damals Allenstein in erster, Königsberg in zweiter Linie als Sitz des neuen Direktionsbezirks in Aussicht genommen.

Aus Ostpreußen. Die Jagderfolge des Kaisers in den ostpreußischen Forsten sind dieses Mal weniger günstige als im vorjährigen Herbste. Nach Erlegung des Vierzehnenders am vorigen Mittwoch ist es Sr. Majestät bis gestern nicht wieder gelungen, zum Schuß zu kommen. Der fortgesetzt ungünstigen Witterung dürfte die Schuld hieran zufallen. Die Zahl der Bittsteller hat sich im Laufe der ostpreußischen Kaisertage beträchtlich vermehrt, und das wenig taktvolle Verhalten der Bittsteller, die Bittgesuche in den kaiserlichen Wagen zu werfen, ist auch in diesem Jahre verschiedentlich vorgekommen und hat dem Kaiser Veranlassung zu der launigen Bemerkung gegeben, „man möge doch den kaiserlichen Wagen nicht als Briefkasten betrachten." Audienzen werden diesmal nicht ertheilt.

Goldap, 29. September. In nächster Nähe unserer Stadt ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ein gräßlicher Raubmord verübt worden. Die „Danz. Zeitung" berichtet darüber Folgendes: Der Besitzer des etwa 1 Kilom. von der Stadt Goldap gelegenen Gutes Schöneberg, Namens Reimer, fuhr am Sonnabend nach Goldap, um daselbst für verkauftes Getreide Geld einzukassiren. Einen Kutscher hatte R. nicht mitgenommen. Abends nach 11 Uhr begab sich derselbe nach Hause, ohne daselbst einzutreffen. Gestern früh bemerkte man dessen Fuhrwerk auf einem nicht weit von Sch. gelegenen Feldwege. Die Pferde waren abgesträngt und an einen Baum festgebunden. Im Wagen lag in einer Blutlache die Leiche des R. Der Kopf war gräßlich verstümmelt. Die vordere Gesichtspartie war mit einem scharfen Instrument, nach dem Gutachten des sofort herbeigeholten Arztes mit der Schneide einer Axt, bis zur Stirn weggehauen. Ein zweiter gegen den Hinterkopf geführter Hieb hatte auch hier das Gehirn bloßgelegt. Die ganze Baarschaft des Herrn R., im Betrage von ca. 4000 Mark, war geraubt worden. Offenbar sind an der Bluthat mehrere Personen betheiligt. Der Verdacht der Thäterschaft lenkt sich auf die Instleute des Herrn R. Nach der allgemeinen Annahme liegt ein gemeiner Racheakt einiger derselben gegen ihren Brodherrn vor. Letzterer hatte zum 1. Oktober allen seinen Leuten gekündigt. Einer derselben soll gelegentlich zu seinen Genossen geäußert haben: „An mich soll er noch einmal denken." Der Kutscher des Hotels, in welchem R. eingekehrt war, will, als er dessen Fuhrwerk vorführte, einen Menschen in der Nähe des Gasthofs bemerkt haben, der eiligst über den Markt der Chaussee zulief, welche R. passiren mußte; wahrscheinlich um seine Genossen vorzubereiten. An dem Rock eines Instmannes soll man bereits Blutspuren entdeckt haben.

Bromberg, 29. September. Die Wasserleitungs- und Kanalisationsfrage bildete, wie die „Ostd. Pr." schreibt, in der gestrigen Magistratssitzung den Gegenstand eingehender Besprechung. Wie es heißt, steht der Magistrat dieser wichtigen Frage sympathisch gegenüber. Das genannte Blatt hofft, daß sich diese Sympathien recht bald zu einer Vorlage an die Stadtverordneten verdichten werden.

Posen, 30. September. Heute früh $4^{1}/_{4}$ Uhr erschoß sich in den Gartenanlagen vor dem Zentralbahnhofe mittelst eines Revolvers ein 60 Jahre alter Gastwirth von außerhalb. Welche Ursache denselben in den Tod getrieben hat, ist unbekannt. — Die Maurergesellen hielten gestern im Saale ihrer Herberge in der Wronkerstraße eine Versammlung ab, die von etwa 80 Personen besucht war. Nach Eröffnung derselben hielt ein Bauhandwerker Eckstein aus Sachsen einen längeren Vortrag über Bedeutung und Zweck der Fachvereine und des Zentralvereins. Er forderte die Anwesenden auf, an der bereits erfolgten Organisation festzuhalten und derselben neue Mitglieder zuzuführen. In längerer Rede erläuterte er sodann die Vortheile der Zentralisation. Um 10 Uhr erreichte die Versammlung ihr Ende. (Pos. Z.)

Lokales.

Thorn, den 1. Oktobber.

— [Sonnig und warm,] wie der September geendet, hat der Oktober begonnen, gleichsam als sollten wir durch einen schönen Nachsommer für den Sommer entschädigt werden, der eigentlich diesen Namen gar nicht verdiente. „Nun hebt sich auch das Herbsten an, die Kelter steht voll Weines, der Winzer Schutzherr Kilian bescheert uns" — allerdings diesmal nichts Feines. Denn der diesjährige Wein soll sich durch seine ganz besondere Säure auszeichnen, sodaß der Jahrgang 1891 für die Weintrinker keine besonders gute Marke werden wird. Nun, den Wein können wir schon entbehren, wenn nur das „Brod der Armen", die Kartoffeln, eine gute Ernte liefern. Das Wetter ist ihnen allerdings in letzter Zeit sehr günstig gewesen, sodaß wir das Beste hoffen wollen. Jedenfalls läßt das Wetter zur Kartoffelernte nichts zu wünschen übrig.

— [Für die neue Einkommensteuereinschätzung] hat die Regierung als Hilfsarbeiter den Landrathsämtern eine große Zahl von Supernumeraren und Diätaren überwiesen. Auch wird eine große Liste von Regierungsassessoren veröffentlicht, die den Landrathsämtern attachirt worden sind, offenbar auch zu dem Zweck der Steuereinschätzung.

— [Ueber die Frage] der Ausdehnung der Invaliditäts-Versicherung auf die in der Handweberei beschäftigten Hausgewerbetreibenden hat die Regierung nach der „Schles. Ztg." eine Enquete veranlaßt. Es handelt sich hierbei insbesondere um die Erörterung der Bedürfnißfrage und der Frage der Beitragspflicht derjenigen, in deren Auftrage und für deren Rechnung die Handweber arbeiten.

— [Stellenvermehrung bei den Bezirks-Regierungen.] In Folge der neuen Einkommensteuer-Gesetzgebung wird zur Durchführung derselben eine größere Zahl von Beamten erforderlich und haben daher ein Theil der vornotirten Militäranwärter bereits Einberufungsordre erhalten. In den einzelnen Regierungsbezirken werden besondere Einkommensteuer-Aemter errichtet, denen ein höherer Verwaltungsbeamter der Regierung vorsteht. Die Aussichten der Militäranwärter haben sich bei den Regierungen wesentlich günstiger gestaltet als früher (Anfangsgehalt 1350 M.), lebenslängliche Anstellung erfolgt schon nach 2—3, höchstens 4 Jahren, und es nimmt deshalb nicht Wunder, wenn Anwärter, welche schon längere Zeit bei einer anderen Behörde einberufen sind (wo die Aussichten sich statt verbessert, verschlechtert haben), jenen Einberufungen unter Verlust der bei derselben zurückgelegten Dienstzeit Folge leisten.

— [Jagdkalender.] Im Monat Oktober dürfen nach dem Jagdschongesetz geschossen werden: Elchwild, männliches Roth- und Damwild (weibliches Roth- und Damwild und Wildkälber jedoch ebenso wie weibliches Rehwild, erst vom 15. Oktober ab), ferner Rehböcke, Dachse, Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, Schnepfen, Rebhühner, Auer- und Birkhennen sowie Fasanen.

— [Theologische Prüfungen.] Die Herbstprüfungen finden vor der theologischen Prüfungskommission des königl. Konsistoriums der Provinz Westpreußen in der Zeit vom 11. bis 17. Oktober statt. Zur ersten Prüfung haben sich neunzehn, zur zweiten zwölf Kandidaten gemeldet.

— [Lehrerinnen-Prüfung.] Die gestern am hiesigen Lehrerinnen-Seminar begonnene mündliche Prüfung hat noch am gestrigen Abend ihren Abschluß gefunden; alle 6 Seminaristinnen: Frl. Donner, Goldenring, Kaschade, Landeker, Laudetzke und Rothe erlangten das Zeugniß als Lehrerinnen für höhere Töchterschulen und Mittelschulen.

— [Postalisches.] Die vielgeübte Praxis, in Ermangelung einer Postkarte mit Antwort zwei gewöhnliche Postkarten mit einer Stecknadel zusammenzuheften und diese dann abzusenden, ist nach Bestimmung der Postbehörden unzuläßig. Solche Karten werden nicht befördert.

— [Der Schalterdienst] bei dem Königlichen Postamt beginnt von heute ab Morgens um 8 Uhr.

— [Winterfahrplan.] Unsere Leser machen wir darauf aufmerksam, daß mit dem 1. Oktober auf den Eisenbahnen der neue Winterfahrplan in Kraft getreten ist.

— [Verkehr auf der Uferbahn.] Im Monat September sind eingegangen 361 beladene Waggons und ausgegangen 222 beladene Waggons.

— [Das hier in Garnison] liegende Ulanenregiment v. Schmidt Nr. 4 kehrte heute morgen gegen $^{1}/_{4}$11 Uhr aus dem Manöver zurück und zog mit klingendem Spiele in unsere Stadt ein.

— [Die Kartoffelernte] ist bei Königsberg beendet. Den Preis guter Speisekartoffeln haben die größeren Besitzer auf 3,30 bis 3,50 Mk. pro Ztr. festgesetzt. Im letzten Herbst betrug dort der Marktpreis für ein gleiches Quantum Kartoffeln 2,30 bis 2,50 M., also 1 Mk. weniger.

— [Die Neunummerirung der Häuser] hatte nach polizeilicher Vorschrift bis zum heutigen Tage zu erfolgen. Obwohl die meisten Hauswirthe dieser Verordnung nachgekommen sind, so findet man doch noch viele Häuser, welche dieser Neuerung entbehren. Die

Hausbesitzer werden gut thun, das Versäumte so bald wie möglich nachzuholen, damit sie vor Strafmandaten verschont bleiben. Auch liegt es im allgemeinen Interesse, daß die Nummerirung sobald wie möglich durchgeführt wird, da Fremde mit den alten und neuen Nummern sich sehr schwer durchfinden können.

— [Der Wohnungswechsel] hat sich heute in aller Stille vollzogen und kaum bemerkbar gemacht, was wohl hauptsächlich darin seinen Grund hat, daß viele Miether in Folge der leerstehenden Wohnungen bereits vor dem 1. Oktober gezogen. Durch die große Baulust auf den Vorstädten, besonders der Bromberger Vorstadt, sind jetzt noch fast in jeder Straße Wohnungen zu vermiethen; auf Bromberger Vorstadt stehen viele Häuser fast leer. Wenn einzelne Vermiether auch noch die Höhe der bisherigen Miethen festhalten, so haben doch andere dieselben schon bedeutend herabgesetzt.

— [Schwurgericht.] In der heutigen Sitzung mußte zur Ausloosung von Hilfsgeschworenen geschritten werden und als solche wurden folgende Herren einberufen: Sekretär Perske, Kaufmann Helmoldt, Hotelbesitzer Winkler, Gerichtssekretär Richardi, Staatsanwaltssekretär Gestwicki, Obertelegraphen-Assistent Siegel, Kaufmann Franz Zehrack und Gerichtssekretär Wernicke von hier. — Zur Verhandlung kamen zwei Sachen. Die Arbeiterin Franziska Maciejewska aus Rybno war des Kindesmordes beschuldigt. Die Verhandlung erfolgte unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Das Urtheil lautete auf 2 Jahre 6 Monate Gefängniß mit Rücksicht darauf, daß die Geschworenen die Frage nach mildernden Umständen bejaht haben. — In der zweiten Sache hatte sich der Arbeiter Alex Kujaczynski aus Kl. Neuguth wegen Raubes zu verantworten. Die Anklage machte ihm zum Vorwurf, daß er am 20. Juni 1891 zu Kl. Neuguth auf einem Fußwege dem Schiffer Weinerowski ein Taschentuch mit 40 M. 10 Pf. gewaltsam entrissen hat, um sich diese Summe anzueignen. Der Angeklagte räumte den Diebstahl ein, bestritt aber, Gewalt angewendet zu haben. Weinerowski war angetrunken, der Angeklagte begleitete ihn nach Hause. Unterwegs verschüttete W. sein Geld, welches er im Taschentuch eingebunden hatte, und während er sich mit dem Auflesen desselben beschäftigte, will Angeklagter das an der Erde liegende Taschentuch nebst Inhalt ergriffen haben, und davon gelaufen sein. W. behauptet zwar, daß ihm das Taschentuch aus der Hand gerissen, den Geschworenen erschien indeß dieser Punkt mit Rücksicht auf den trunkenen Zustand des Zeugen, in welchem er sich damals befunden, nicht genügend aufgeklärt, denn sie verneinten den erschwerenden Umstand der Gewaltanwendung. Ein Schaden ist nicht entstanden, da der Angeklagte kurz nach der That abgefaßt und ihm das gestohlene Gut abgenommen wurde. Der Gerichtshof verurtheilte ihn wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß, rechnete ihm aber darauf 3 Monate Untersuchungshaft an.

— [Verhaftung.] Die aus dem Dienste des Gutsbesitzers W. in Mocker entlaufene Magd Marianna Czarnowska, welche im Verdacht steht, in der Nacht vom 12. zum 13. v. M. das Feuer in Gut Catharinenflur angelegt zu haben, ist verhaftet und der hiesigen Staatsanwaltschaft übergeben worden. Ebenfalls verhaftet wurde der Arbeiter Joseph Cyranowicz, welcher am Sonntag Mittag auf der Chaussee Thorn-Mocker-Kulmsee, wahrscheinlich aus Rache, einen Todtschlag verübt hat.

— [Ein abscheuliches Attentat] wurde gestern Abend gegen 8 Uhr auf einen Wagen der hiesigen Straßenbahn verübt. Als derselbe in die Nähe des „Elysium" in der Bromberger Vorstadt gekommen war, wurden plötzlich zwei große Steine durch die Glasscheiben geschleudert, sodaß den Insassen die Glassplitter um die Köpfe flogen. Leider gelang es nicht, des Thäters habhaft zu werden, da derselbe Zeit fand, ehe der Wagen zum Stehen gebracht wurde, zu entwischen. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wäre es sehr zu wünschen, wenn der eine bodenlose Gemeinheit des Charakters verrathende Thäter ermittelt würde, so daß seine Bestrafung erfolgen könnte.

— [Blumendiebstahl.] Schon wiederholt mußte darüber Klage geführt werden, daß auf dem Kirchhofe in Mocker Blumen und Blumentöpfe von den Gräbern gestohlen wurden. Endlich ist man diesem nichtswürdigen und pietätlosen Treiben auf die Spur gekommen, indem von 14 Blumentöpfen, welche von Gräbern gestohlen waren, 13 in der Wohnung des Schuhmachers Engel vorgefunden worden sind. Eine empfindliche Strafe wird er zu gewärtigen haben.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 2 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,37 Mtr.

Kleine Chronik.

* Dem Raubmörder Wetzel jagt jetzt die Polizei der ganzen Welt nach; überall in Hamburg und Schweden werden Reisende als Spandauer Raubmörder mit Wetzelphotographien „verglichen" und belästigt. Und doch hätte ihn eine Polizeiverwaltung erwischen können, die von Warnemünde nämlich. Ob nun in Warnemünde keine Zeitung zu lesen ist, kurz die Ortspolizei erfuhr erst drei Tage später von dem Mord. Ein Berliner Kaufmann war damals gerade in Warnemünde, sah den Wetzel, nahm ein Zeitungsblatt mit dem Spandauer Bericht und ging zur Polizei. Da kam er schön an; sie lehnte rundweg das Einschreiten ab, bevor nicht eine amtliche Meldung eingetroffen sei. Der Mörder entkam. — Nun kommt der Humor von der Sache. Als Tags darauf der Kaufmann Mittags im Hotel beim Essen saß, erschien plötzlich einer der Ortsgewaltigen des kleinen Ostseebades, und raunte ihm mit gewichtiger Miene ins Ohr: „Wir haben jetzt ein Telegramm erhalten, er ist es wirklich gewesen!"

* Ueber die Wallfahrt zum heiligen Rock wird der „Frankf. Ztg." aus Trier geschrieben, daß die frommen Waller, welche, schwer mit Schinken, Speck, Butter und Käse beladen in die alte Moselstadt einzogen, auch eine Plage eingeschleppt haben, nämlich die Flohplage. So etwas ist überhaupt noch nicht dagewesen! In den Droschken, den Pferdebahnwagen, vor Allem aber in den Massenquartieren wimmelt es von Flöhen, worunter nach und nach ganz Trier zu leiden hat. Der Einzelne steht dieser Plage vollständig machtlos gegenüber. Er mag sich jeden Tag zwölf Mal umkleiden, so wird er diese abscheulichen Plagegeister doch nicht los. Die trierische Damenwelt ist in Verzweiflung. Viele haben es trotz des ungünstigen Wetters vorgezogen, nochmals auf die Sommerfrische zu gehen, statt sich in Trier den letzten Blutstropfen absaugen zu lassen. Wenn etwa ein moderner Dichter dem alten Johann Fischart die Krone streitig machen und eine neue „Flöhhatz" schreiben wollte, so könnte er dazu nirgendwo bessere Studien machen, als gegenwärtig in Trier.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 1. Oktober.

			30.9.91.
Fonds fest.			
Russische Banknoten		213,85	214,00
Warschau 8 Tage		213,50	213 80
Deutsche Reichsanleihe 3½% .		97,80	97,60
Pr. 4% Consols		105,00	104,90
Polnische Pfandbriefe 5% . .		66,70	67,10
do. Liquid. Pfandbriefe .		64,00	64,20
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		93,80	93,60
Diskonto-Comm.-Antheile		177,50	174,70
Oesterr. Creditaktien		154,00	153,60
Oesterr. Banknoten		173,65	173 50
Weizen:	Oktbr.	227,50	224 75
	Novbr.-Dezbr.	225,50	222,50
	Loco in New-York	1 d 3¹/₁₀ c	1 d 3⁶/₁₀ c
Roggen:	loco	228 00	228 00
	Oktbr.	231,75	226,25
	Oktbr.-Novbr.	229,00	222,00
	Novbr.-Dezbr.	227,25	221,00
Rüböl:	Oktbr.	61 50	61,60
	April-Mai	60 80	60,90
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	51,00	50 90
	Okt. 70 er	50,30	50,10
	Nov.-Dez. 70er	50,20	49,70

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 1. Oktober.

(v. Portatius u. Grothe.)

Unverändert.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	74,00 Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,— „	54,00 „	—,— „
Oktober	—,— „	—,— „	—,— „
„	—,— „	—,— „	—,— „

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 1. Oktober 1891.

Wetter: schön.

Weizen in Folge stockenden Abzuges matter, 115 Pfund hell 209 M., 125/26 Pfd. hell 207/9 M., 127/28 Pfd. hell 212/14 M., 129/30 Pfd. hell 217/18 M., feiner über Notiz.

Roggen wegen flauer auswärtiger Berichte niedriger, nur trockene Waare beachtet, 112/13 Pfd. 210/12 M., 115/16 Pfd. 214/16 M., feiner über Notiz.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) **v. 65 Pfg.** bis **18.65** p. M. — glatt, gestreift, karrirt und gemustert (ca. 380 verschiedene Qual. und 2500 versch. Farben) vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
Seidene Fahnen- und Steppdeckenstoffe, 125 cm. breit.

Schutz gegen geröthete und aufgesprungene Hände.
Mehr als bei allen Andern finden wir bei dem Haus- und Küchenpersonal, in Folge seiner Beschäftigung in Haus und Küche, die Erscheinung hochgerötheter Hände. Die Ursache liegt in dem grellen Wechsel von Wärme und Kälte, von Wasser und Luft. Kommt hierzu noch die Benutzung einer scharfen sodahaltigen Seife, so ist es nicht zu verwundern, wenn die gerötheten Hände aufspringen und schließlich zu Hautkrankheiten Veranlassung geben. Diese Unannehmlichkeiten kann man bedeutend abschwächen, ev. verhüten, wenn man die Hände mit der **garantirt reinen, völlig reizlosen Doerings Seife mit der Eule** wäscht. Diese Seife macht mehr wie jede andere die Haut **weich** und **geschmeidig**; sie wirkt durch ihren Fettgehalt **schützend** auf die oberen Hautlagen; **sie verhindert** also das Aufspringen, eine Wohlthat, welche die kleine Ausgabe von 40 Pfg., wofür man **Doerings** unübertroffene milde Seife erhält, tausendmal aufwiegt. Zu haben in **Thorn** bei **Anders & Co.** Brückenstraße; **Ant. Koczwara,** Drog. und Parf.; **Ad. Majer,** Breitestr.; **Victoria-Droguerie, Bromberg.**
Engros-Verkauf: Doering u. Co., Frankfurt a. M.

Atelier für Photographie.
A. Wachs,
Bromberger Vorstadt,
Schulstraße Nr. 7.
Liefert **Photographien jeder Art,** sowie **Portraits in Kreidezeichnung** in vorzüglichster Ausführung, schnell und billigst.
Aufnahmen nach außerhalb auf Bestellung **ohne Preiserhöhung.**
Bei allen Aufträgen wird der verauslagte Fahrpreis für die Stadtbahn zurückerstattet.

Vom 1. Oktober befindet sich mein
Barbier-Geschäft
bei Herrn **Bauer** in **Mocker** vis-a-vis Herren **Born & Schütze.**
G. Will, Barbier.

Kunstverst. Gesangunterricht,
Tonbildung, gute Vocalisation, Vortrag, erth. Frau **Clara Engels,** Elisabethst. 266, III.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage mein
Bierverlags-Geschäft
aus den Räumen der Herren **C. B. Dietrich & Sohn,** Breitestr. 87 nach der **Brückenstr. 17,** im Hause des Herrn **Poplawski,** verlegt habe.
R. Hildebrandt.

Vorzügliches
Lager- Grätzer- Porter- Bier
empfiehlt in Flaschen und Gebinden
Grubnoer Bier-Niederlage,
R. Hardt, Culmerstraße.

Den geehrten **Damen** von **Thorn** und **Umgegend** zeige ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage die
Schneiderstube
von **Schmeichler** übernommen habe. Genügende Kenntnisse und Erfahrungen setzen mich in den Stand, allen Ansprüchen zu entsprechen.
Ersuche mein junges Unternehmen gütigst zu unterstützen.
Amanda Brandt, Jacobsstr. 16, 2 Tr.

Bei Bedarf von Cigarrenspitzen oder Pfeifen jed. Art, verlange man das mit üb. 2000 Abbildungen in Originalgrösse versehene Muster-Album von Brüder Oettinger in Ulm a. D. Wiener Ranchutens.-Fabrik. Stets d. Neueste. Billigste Bedienung. Nur f. Wiederverkäufer.

Einen Knaben anständiger Eltern suche als
Lehrling. **J. Dinter,** Bäckermeister.

Künstliche Zähne.
Einzelne Zähne und ganze Gebisse setze **schmerzlos** ein. **Hohle Zähne,** selbst schmerzende, fülle (plombire) nach den neuesten Erfahrungen mit **Gold,** Amalgam, Cement u. s. w. dauerhaft, billig und ganz **ohne** Schmerzen.
H. Schneider,
Thorn, Breitestraße 53.

Antisklaverei-Geld-Lotterie.
Hauptgewinne: Mk. 600 000, Mk. 300 000.
Hierzu Original-Loose zur 1. Klasse: 1/1 a Mk. 21,—, 1/2 a Mk. 10,50, 1/10 a Mk. 2,50. Antheile: 1/32 a Mk. 1,—, 1/16 a Mk. 2,—, 1/8 a Mk. 3,50. Ferner Betheiligungsscheine an 10 verschiedenen Nummern a Mk. 3,— empfiehlt und versendet die Hauptagentur von
Oskar Drawert, Altstädt. Markt 162.

Große Auswahl in eleganten Jagd-, Kutsch-, und Korbwagen, Selbstfahrern u. Landauern
in schöner Form und guter Ausführung, **zu billigen Preisen,** bei
Alb. Gründer, Wagenbauer,
Thorn, vis-a-vis d. Militärkirchhof.
Neulackiren und Aufpolstern gebrauchter Wagen wird sauber und billig ausgeführt.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß sich mein
Nähmaschinen-Geschäft
vom 6. October ab Coppernikusstraße 22, im Hause des Herrn Instrumentenmachers **Zielke,** befindet.
Hochachtungsvoll
S. Landsberger.

Zahnpasta (Odontine),
Jahres-Absatz 40,000 Dosen, aus der kgl. bair. Hof-Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** Prämiirt B. Landesausst. 1882. Seit 27 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt und allgemein beliebt zur raschen Reinigung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt den Weinstein, sowie den üblen Mund- und Tabakgeruch und konserviert die Zähne bis ins späteste Alter. a 50 Pf. bei
Anders & Co. in **Thorn.**

300 Mark demjenigen, der nachzuweisen im Stande ist, daß meine **Hauspantoffeln „nicht"** die haltbarsten und daher billigsten sind.
A. Hiller, Schillerstr.

Bei einer anständ. Fam. find. ein jung. Mädch. sof. Aufn., m. a. ohne Pens. Gerstenstr. 134.

Zum Umzuge
empfehle:
Gardinenhalter, Möbelschnur, Portierenfranzen, Quasten.
A. Petersilge, Breitestr. 23.

Pädagogium Lähn,
bei Hirschberg i. Schl.,
langbewährte, gesund und schön geleg. Lehr- u. Erziehungsanst. **Kleine Class. (real. u. gymn. Sexta—Prima,** Vorb. z. **Freiwill.-Prüfg.)** Treue gewissenh. Pflege jüng. Zöglinge, volle Berücksichtigung schwäch. Begabter. Beste Erfolge u. Empfehl. Prospect kostenfrei.
Dr. H. Hartung.

Zahnschmerzen
werden sofort und dauernd beseitigt durch **Selbstplombiren** hohler Zähne mit **Walther's flüssigem Zahnkitt.** In Fl. a 35 Pf. bei **Anton Koczwara.**

Gummi-Artikel
sämmtl. **Pariser Special.** für Herren und Damen (Neuheit.) **Ausführl. illustr.** Preisliste in verschl. Couv. ohne Firma gegen 20 Pf.
E. Kröning, Magdeburg.



Telegramm-Adresse: Waffengötz, Berlin.
Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50
Teschins, Gewehrform, von M. 6.50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25.
Büchsflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc.
3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst
Nachnahme oder Vorauszahlung
Illust. Preisbücher gratis u. franco.
Fernsprecher Amt 6 Nr. 4664

Eingezäunter Platz,
in der Stadt gelegen, 40 Mtr. lang, 15 Mtr. breit, ist **zu verpachten.** Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zu verm. Strobandstraße 20.

Freundliche Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, zu verm. Breitestraße 41, vorm. 90 a.

Möbl. Zimmer nebst **Burschengelaß,** mit auch ohne **Stall** sofort zu verm. Neustadt 212, 1 Tr.

Für Kranke und Reconvalescenten:
Direct von **Oporto** bezogenen ff. alten Portwein in Kisten von 12 und 25 Flaschen
Marke Superior M. 1,90 p. Flasche,
Jmperial „ 2,85 „ „
Reserva „ 4,70 „ „
versendet
Nicolaus Jacoby, Bremen.

Strumpf- Rock- Castor- Zephyr- Wolle
in nur guten Qualitäten
empfiehlt
A. Petersilge,
Breitestr. 23.

Strickwolle
(in größter Auswahl und nur guter Qualität) offerire billigst. Das Zollpfund von 2 Mk. an.
Amalie Grünberg.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet
das erste und größte
Bettfedern-Lager
von
C. F. Kehnroth, Hamburg
zollfrei geg. Nachnahme (nicht unt. 10 Pfd.) **neue Bettfedern** f. 60 Pf. d. Pfd., **sehr gute Sorte** f. 1 M. 25 Pf. d. Pfd., **prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pf. u. 2 M., **prima Halbdaunen hochfein** 2 M. 35 Pf., **prima Ganzdaunen** (Flaum) 2,50 u. 3 Mk. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Schriftsetzer
und auch **Maschinenmeister,** welche auf gute und ständige Condition in angesehenem Hause bei sehr guter Bezahlung reflectiren, wollen ihre Adressen unt. **W. 292** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** senden. Reisegeld wird event. vergütet. Bedingung ist 10stündige Arbeitszeit auch nach dem 1. Januar 1892.

Freundl. Logis, mit sep. Eing., f. 2 Herren z. verm. b. Frau **Peiler,** Bäckerst. 15, III.

Frankfurter Geld-Lotterie.
Hauptgewinn 100,000 Mk. Ziehung am 2. November. Loose a 5 Mk. 50 Pf.
Große Rothe Kreuz-Lotterie.
Hauptgewinn 15,000 Mk. Ziehung am 12. October. Loose a 1 Mk. 10 Pf.
Berliner Ausstellungs-Lotterie.
Hauptgewinn 50,000 Mk. Ziehung am 20. October. Loose a 1 Mk. 10 Pf.
empfiehlt das Lotterie-Comptoir von
Ernst Wittenberg, Seglerstraße 30
Porto und Listen 30 Pf.

אתרוגים
aus ארץ ישראל
zu haben bei **M. Schneider,** Brückenstr.

Schöne אתרוגים
a 1,50 Mark bis 4 Mark per Stück bei
Heilfron, Seglerstraße 19.

Pr. Probsteier Saatroggen,
1. Absaat, 122 Pfd. holl., offerirt
H. Safian.

Futtermohrrüben
à Ctr. 1,50 Mk., Speisemohrrüben à Ctr. 2,50 Mk verkauft
Block-Schönwalde.

Jch gebe jetzt einzelne Maasse von meinem Tuch-Engroslager zu Engrospreisen ab. Herren, die meine Firma in Bekanntenkreisen empfehlen wollen, erzielen leichten Nebenverdienst ohne Muster oder dergl.
Wilhelm Nellen, Leipzig.

Ein wirklich befähigter
Reisender
für ein **Waaren-engros-Geschäft** (Landtour) **sofort gesucht.** Adressen mit Zeugnissen und Photographie **sub E. D.** in die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für mein **Manufactur- u. Confection-Geschäft suche** ich zum baldigen, möglichst sofortigen Eintritt, einen tüchtigen
Verkäufer
(Christ). Polnische Sprache erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten (Photographie erwünscht) unter **B. 700** in die Exped. d. Zeitung.

Ein Lehrling
kann von sofort eintreten bei
J. Philipp, Uhrmacher.

Ein Schreiber
(Anfänger) mit guter Handschrift kann sofort eintreten bei **Dr. Stein,** Rechtsanwalt.

Feiertage halber

bleiben unsere Geschäfte

Sonnabend, den 3. und Sonntag, den 4. Oktober

geschlossen.

Herrmann Seelig. S. David. Adolf Bluhm. Gustav Elias.
Julius Gembicki. M. Chlebowski. Lewin & Littauer.

Mit dem heutigen Tage habe ich die Redaktion der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" niedergelegt.

Ich spreche Allen, die mich während meiner 9jährigen Thätigkeit als Schriftleiter dieses Blattes unterstützt haben, verbindlichsten Dank aus.

Thorn, den 1. Oktober 1891.

Gustav Kaschade,
Handelskammer-Sekretär u. Redakteur.

Durch die Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hocherfreut
Bremen, 29. September 1891.
Chr. Galitz und Frau, geb. **Marx.**

Bekanntmachung.

Der hier angesetzte **Jahrmarkt** findet **Donnerstag, den 8. Oktober cr.** statt.
Podgorz, den 29. September 1891.
Der Magistrat.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 2. October cr., Nachmittags 5 Uhr
werde ich bei dem Maurer **Lucas Szatkowski** in **Kaszczorek**
eine Nähmaschine
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Thorn, den 1. Oktober 1891.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Das zur Schuhmachermeister **Adolph Markuse'schen Konkursmasse** gehörige, auf 1524,83 Mk. taxirte

Schuhwaarenlager

soll gegen sofortige Baarzahlung **verkauft** werden.

Der Verkaufstermin steht am **14. October cr., Vormittags 11 Uhr** hierselbst in meinem Bureau an.

Kauflustige bitte ich, in diesem Termine zu erscheinen.

Das Waarenlager kann schon vor dem Termine an den Wochentagen besichtigt werden.

Culmsee, im September 1891.
Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Deutschbein.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Thorn, Coppernikusstrasse Nr. 22, 2 Tr. (Haus des Herrn Zielke).

Sprechstunden täglich Vormittags von 8—9 Uhr und Nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) von 3—5 Uhr.

Dr. Rach, Oberstabsarzt.

Wohne jetzt Strobandst. 7.
J. Trautmann, Tapezier.

Dr. Pattison's Gichtwatte
bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 Pf. bei
Hugo Claass, Droguenhdlg., Seglerstraße in Thorn.

Gebr. Schulbücher, Gymn. u. Real, bill. zu verkaufen Elisabethstraße 266 (7), III.

Guter billiger Mittagstisch Gerstenstr. 134.

Eine gefallene Grösse.

Einem hochgeehrten Publikum von **Thorn und Umgegend** zeige hiermit ergebenst an, daß ich mit dem 3. October cr. **Schillerstrasse, im Hause des Herrn Fleischermeister Borchardt** eine

Conditorei,

verbunden mit

Brod- und Semmel-Bäckerei

eröffnen werde.

Meine langjährige Praxis setzt mich in die Lage, ein vorzügliches Gebäck zu liefern.

Bestellungen auf Torten, sowie auf **sämmtliche Sorten Kuchen** werden nach den neuesten Erfahrungen gut, sauber und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Um gefällige Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichne
Hochachtungsvoll
W. Kostro.



Culmbacher
Königsberger
Culmsee'er
Grätzer

Biere

Conrad Kissling, Breslau,
Wickbolder,
in Gebinden und Flaschen,

beste Qualitäten, empfiehlt
R. Hildebrandt.

In

M. Palm's Reitinstitut

beginnt wieder der **Reitunterricht.**

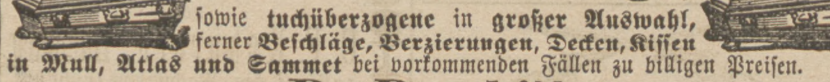
Damen-Reitunterricht wird von einer Reitlehrerin ertheilt. Für geschlossene Cirkel wird auf Wunsch die Reitbahn reservirt. Für gut gerittene Pferde ist bestens gesorgt. Zum **Spazierenreiten** stehen gut gerittene Pferde zur Verfügung. **Restaurant** befindet sich im Reit-Institut.

Es ladet zu gefälliger Betheiligung und Besuch ergebenst ein
Hochachtungsvoll
M. Palm.



Metall- u. Holzsärge,

sowie **tuchüberzogene** in **großer Auswahl,** ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen in Mull, Atlas und Sammet** bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.



R. Przybill, Schillerstraße 413.

Deutscher Privat-Beamten-Verein,

Hauptverwaltung Magdeburg,

ausgestattet mit Korporationsrechten für sich und Versorgungskassen. Oberaufsicht des Staates. Pensionskasse, Wittwenkasse, Begräbnisskasse, Krankenkasse E. H. 130 Zweigvereine und örtliche Verwaltungsstellen im Reich, u. a. in Danzig, Bromberg, Stettin etc. **Vermögen 750 000 Mark, Waisenstiftung, Stellenvermittelung, Rechtsschutz, vorschussweise Prämienzahlungen, Unterstützungsfonds, günstige Lebensversicherungen, Vergünstigungen in Bädern u. klimatischen Kurorten. Jahresbeitrag 6 Mk.**

Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigung,
Gardinen-Wäscherei
auf Neu!
Schwarz auf Glacéhandschuhe
echt in 10 Minuten.
Strickerei für Strümpfe und Tricotagen.
A. Hiller, Schillerstr.

Bei Nachlaßregulirungen
und **Auseinandersetzungen** empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst.
W. Wilckens,
Auktionator u. gerichtl. vereid. Taxator.

Bergamotten,
frischgepflückte, giebt ab **Arenz-Hotel.**

Mein Blumengeschäft befindet sich von heute ab

Elisabethstrasse 4.

G. Kremin.

Zeige hiermit an, daß
sämmtliche Neuheiten für Herbst- u. Wintersaison
eingetroffen sind.
Sonnabend und Sonntag bleibt mein **Geschäftslokal** geschlossen.
Ludwig Leiser.

Neujahrskarten

in schöner Auswahl
auch **Postkarten**
empfiehlt zu jüdischem Neujahr
die Buchhandlung von
E. F. Schwartz.

Teppiche, Gardinen, Portieren, Läuferstoffe,

empfiehlt
in großer Auswahl
zu billigen Preisen
Gustav Elias.

Schützenhaus.

Heute Freitag, den 2. Oktober cr.:
Tyroler Concert „d'Innthaler"
(6 Damen, 4 Herren).
Billet-Vorverkauf bei Herrn **Duszynski** und Herrn **L. C. Fenske.**
Morgen Sonnabend, den 3.: Concert „d'Innthaler".
Sonntag, den 4.: Doppel-Concert „d'Innthaler".

Gemüthlichkeits-Verein

(Verein junger Kaufleute).
Heute Donnerstag, Abends 9 Uhr:
Vereinsabend i. Schützenhause.
Der Vorstand.

Telegramm.

Den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich **vom 1. October 1891** mein **Putz- und Modewaaren-Magazin** nach **Neustadt, Gerberstr. Nr. 23** bei Herrn **Schliebener,** 1. Etage, in der Nähe der Töchterschule, von der Schillerstraße 448 **verlegt** habe und bitte, mich wie bisher mit gütigen Aufträgen zu beehren.

Antonie Jendrowska, Modistin.

Sinfonie-Concerte.

Im Laufe der Wintersaison wird die Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke, unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten **Müller, 4 Sinfonie-Concerte** veranstalten. Die Zeichnungsliste liegt in der Buchhandlung von **Walter Lambeck** aus.

Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Kaufmännischer Verein.

Wie in früheren Jahren werden wir auch in diesem Winter für Lehrlinge von Mitgliedern und Nichtmitgliedern einen **Unterrichts-Cursus** in der Buchführung und den Handelswissenschaften stattfinden lassen. Wir beabsichtigen den Cursus schon am 15. October zu eröffnen. Anmeldungen nimmt Herr **H. Loewenson,** Baderstraße 1, entgegen.

Thorn, den 29. September 1891.
Der Vorstand.

Wo

kauft man die schönsten und billigsten

Tapeten?

bei

R. Sultz,

Breite- und Mauerstraßen-Ecke 459.

Kauffmann's Bierhalle

befindet sich
von heute ab
Katharinenstr. 7, parterre.
Lade zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.
Adolf Rutkiewicz.

Empfehle mein Lager in

Kleiderbürsten, Kopf- u. Haarbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten, Möbelbürsten, Roßhaarbesen, Borstbesen, Kinderbesen, Handfeger, Kämme in Elfenbein, Schildpatt und Horn in größter Auswahl zu billigen Preisen.

P. Blasejewski,
Bürstenfabrikant, Elisabethstr. 8.

Eine Wohnung, Stube, Alkoven, Küche nebst Zubehör sofort zu vermiethen
Brückenstraße 24.

Synagogale Nachrichten.
Freitag Abendandacht $5^1/_2$ Uhr.
Sonnabend Abend $5^3/_4$ Uhr.

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.